



## Guten Morgen

Gestern Morgen in einer Öcher Bäckerei. Eine Dame stürmt herein und bestellt: „Zwei Brötchen – aber ich hab’ nur großes Geld.“ Kein Problem, meint die freundliche Verkäuferin. Denn: „Dat is ja auch Geld!“ Natürlich richtig, obwohl: „Es ist mir unangenehm, mit großem Schein einzukaufen“, meint die Kundin. „Muss es aber nicht“, beruhigt die Verkäuferin. Darauf die Kundin: „Nein, weiß ich, aber Kleingeld ist mir lieber.“ Woraufhin die Dame jenseits der Theke flötet: „Man muss nur genug davon haben, wa!“ Die Kundin: „Wer hat schon genug davon?“ Die Verkäuferin: „Dat is eben immer dasselbe.“ Die Kundin: „Wem sagen Sie das?“ Die Verkäuferin: „Eben.“

Mullefluppet musste das Lokal dann leider verlassen. Auf welcher philosophischen Ebene der Gedankenaustausch landete, ist daher nicht überliefert. Eigentlich schade, oder?

## Mullefluppet

**Malerei, Musik, Wort.**  
SA., 5.11., 19.30 UHR,  
LUDWIG FORUM AACHEN

KONZERT DER  
**EUROMAAS  
STRINGPLAYERS**



Mit: Alexei Moshkov (Violine), Rodica-Daniela Ciocoiu (Violine), Mikhail Zemtsov (Bratsche), Julia Dinerstein (Bratsche), Mirela Iancovici (Cello), Stijn Saveniers (Cello), Manu Comté (Akkordeon)

**DAS PROGRAMM**  
**Luigi Boccherini:**  
*Quintett op. 28 Nr. 4 (G 346)*  
**Antonin Dvorak:**  
*Bagatelles op. 47,*  
**Peter Tschaikowsky:**  
*Souvenir de Florence op. 70*

**EINTRITT: 15 EURO**  
Karten erhalten Sie im: **Ticketshop des Zeitungsverlages Aachen** in der Mayerschen Buchhandlung, Aachen, Buchkremerstr. und im **Verlagsgebäude des Zeitungsverlages Aachen**, Dresdener Str. 3  
Im Internet: <http://tickets.zeitungsverlag-aachen.de>

© 0241/5101-175, sowie in allen Vorverkaufsstellen Ihrer Tageszeitung.

## KONTAKT

**AACHENER ZEITUNG**  
Lokalredaktion:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen  
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen,  
Tel. 02 41/5101-3 11,  
Fax 02 41/5101-360.  
e-Mail:  
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de  
Albrecht Peltzer (verantwortlich).  
Leserservice: 0180 1001 400  
Verlagszweigstellen in Aachen:  
Dresdener Straße 3,  
Mo.–Fr.: 7.30–17 Uhr.  
**AZ Service & Ticketshop:**  
Buchkremerstr. 1–7,  
(Mayersche Buchhandlung),  
Mo.–Fr.: 9.30–20 Uhr, Sa.: 9–18 Uhr.  
Postanschrift:  
Postfach 500 110, 52085 Aachen.

# Plötzlich kam kein einziger Kunde mehr

Firmen und Anwohner des Soerser Weges wurden gestern von Sperrung „überrascht“, die drei Monate dauern soll. Stadt entschuldigt sich für die Panne.

VON UNSEREM REDAKTEUR  
**HANNS BITTMANN**

**AACHEN.** Es hätte ein guter Tag werden können für Peter Behrens, den Inhaber der gleichnamigen Gärtnerei. Die Sonne schien bereits am frühen Mittwochnachmittag, Beete und Regale warteten bei diesem idealen Pflanz- und Einkaufswetter gut gefüllt auf den Ansturm der Kunden.

Kurz vor Mittag, als noch kein einziges Blümchen den Besitzer gewechselt hatte, wurde Behrens etwas ungeduldig, wollte die unerwartete Ruhe für eine kurze Einkaufsfahrt nutzen – und wurde nach ein paar hundert Metern vom sprichwörtlichen Schlag getroffen. Ohne jegliche Vorwarnung hatte die Stadt seinen Betrieb fast perfekt von der Außenwelt abgeschnitten.

## Existenz gefährdet

Drei Monate sollen nun die Kanalbauarbeiten in Anspruch nehmen, von denen noch viele andere Menschen am Soerser Weg überrascht wurden. Diesen Zeitrahmen erfuhr – immerhin schon am Vorabend der Baustellen-Einrichtung – die ebenfalls betroffene Bäckerei Moss an der Ecke zum Purweider Weg. „Wenn das so bliebe, wäre das eine Katastrophe“, sagte Geschäftsführerin Silvia Moss. „Ich hoffe aber, dass wir noch einen gesunden Mittelweg finden können, wir haben am Donnerstagmorgen einen Ortstermin.“ Grundsätzlich habe sie Ver-

ständnis für jede notwendige Baustelle – aber seit gestern Vormittag seien weder Lieferfahrzeuge noch Kunden an die Bäckerei herangekommen. „Vielleicht muss die Sperrung ja nicht so radikal sein wie jetzt.“ Anderenfalls sei die Filiale in ihrer Existenz gefährdet.

Ähnliche Sorgen herrschten im 85 Jahre alten Familienunternehmen von Peter Behrens, dessen Zufahrt im Gegensatz zur Bäckerei-Filiale nicht einmal mehr zu sehen ist. An St. Andreas nämlich wurde der Soerser Weg stadteinwärts so großzügig mit Verbotsschildern und Baken abgesperrt, dass selbst Busse beim Abbiegen Probleme bekamen. Absperrgitter, „Anlieger frei“- und „Durchfahrt



Keiner kam mehr durch: Im Bereich der Kreuzung von St. Andreas wurde der Soerser Weg Richtung Innenstadt gestern Mittag komplett „dichtgemacht“.  
Foto: Michael Jaspers

verboten“-Schilder stehen auch auf der anderen Seite des Soerser

Weges, von der Krefelder Straße aus – mit dem Zusatz-Hinweis „Sackgasse, keine Wendemöglichkeit“. Die meisten potenziellen Abbieger machten jedoch gestern noch nicht einmal einen entsprechenden Versuch, da bereits an der Bastei vor der gesperrten Strecke gewarnt wurde.

„Baustellen müssen sein, aber hätte ich wenigstens ein paar Wochen vorher davon erfahren, hätte ich meine Kunden vorwarnen können – und ihnen die Zufahrtsmöglichkeit erklären“, sagt Peter Behrens. „Oder man hätte an den Sperrschildern den Hinweis anbringen können: Zufahrt zur Gärtnerei frei.“ Doch ohne den entsprechenden Hinweis hatten er und seine acht Mitarbeiter bis gestern um 15 Uhr ganze zwei zahlende Kunden.

Seine Sorge, jetzt zur wichtigsten Verkaufszeit vor dem Winter von der Außenwelt abgeschnitten

zu bleiben, konnte ihm jedoch wenigstens am späten Nachmittag genommen werden: Stadt-Sprecher Hans Poth schaltete sich ein und fand klare Worte. „Wir entschuldigen uns in aller Form bei den Betroffenen, so etwas soll nicht wieder vorkommen“, betonte er. „Wir versuchen, diese Panne so schnell wie möglich zu beheben“ – in Abstimmung mit den Geschäftsleuten und vor allem mit einer neuen Beschilderung. Krankheitsbedingte Ausfälle seien wohl eine Ursache für den Fehler.

## Die „falsche“ Post

Nachsatz: Ausgerechnet gestern Abend fand Peter Behrens in seinem Briefkasten ein Schreiben der Stadt. Doch die Erwartung, über die Sperrung informiert zu werden, war ein Trugschluss; es handelte sich um eine Nachforderung von Straßenreinigungsgebühren.



Inhaber der – zumindest gestern – ruhigsten Gärtnerei Aachens: Peter Behrens mit vielen Blumen, aber ohne Kunden.  
Foto: Michael Jaspers

# Behinderte kommen am Bahnhof vorerst nicht mehr zu den Gleisen

Die Aufzüge werden bis Mitte Mai erneuert. Der VdK ist „sehr enttäuscht“

VON REDAKTIONSMITGLIED  
**MARLON GEGO**

**AACHEN.** Peter Grein läuft dynamisch über den Bahnhofvorplatz. Er grüßt den Bauleiter: „Hallo, Herr Dohmen“, winkt und strebt geradewegs in die Eingangshalle des Hauptbahnhofs. In Richtung der Stelle, die ihm in den vergangenen Wochen großes Kopfzerbrechen bereitet hat und die ihm mit einiger Sicherheit noch einige Zeit beschäftigen wird. Ein halbes Jahr lang ungefähr, voraussichtlich bis Mai 2006. Aber Grein verbreitet Optimismus, lacht, hofft, dass „man ihm schon nicht den Kopf abreißen“ werde. Höflich macht Grein vor dem Aufgang zu Gleis 7 einem älteren Herrn Platz. Für einen, dem ziemlich großer Ärger bevorsteht, sieht Peter Grein ziemlich gelassen aus.  
Gestern Vormittag hat die Deut-



„Sieh’ mal da“: Das originale Gewölbe des Hauptbahnhofs von 1905 ist wieder frei gelegt worden.

sche Bahn in einer nüchternen Pressemitteilung wissen lassen, „dass mobilitätseingeschränkte Reisende den Aachener Hauptbahnhof ab Montag, 7. November, nicht mehr nutzen können“. Ein halbes Jahr lang, bis Mitte Mai 2006. Im Rahmen des gewaltigen, 20 Millionen Euro teuren Umbaus, der nächsten Sommer abgeschlossen sein soll, bekommen die Bahnsteige neue Aufzüge. Aber um die einzubauen, müssen die alten entfernt werden. Also: Im Moment gibt es am Aachener Hauptbahnhof keine Aufzüge, was nichts anderes heißt als: Behinderte Menschen sind am Hauptbahnhof derzeit einigermaßen verloren.

Peter Grein sagt: „Ich habe das jetzt eben so entschieden, ich halte dafür auch den Kopf hin.“

## „Keine Alternativen“

Grein ist der Leiter des Bahnhofsmanagements, und er versichert, dass er es sich mit dieser Entscheidung nicht leicht gemacht habe. Aber „es seien gewisse, nicht abzusehende Umstände eingetreten“, über die er nicht sprechen möchte, die eine andere Entscheidung unmöglich gemacht hätten. Ernsthafte Alternativen habe es keine gegeben. Eine Treppentraube, die in zwei Minuten einen einzigen Rollstuhlfahrer auf den Bahnsteig gebracht hätte, sei aufgrund der Enge der Treppen und des Zugangstunnels nicht zu verantworten gewesen. „Stellen Sie sich vor, im Berufsverkehr würde im Gedrängel ein Rollstuhlfahrer umgerissen?“, sagt Grein. Dann hätte ihm erhebliches Unge-mach gedroht, viel schlimmer als das, auf das er sich dieser Tage vorbereitet. „Ja, wir erwarten Proteste“, sagt Grein.



Zwischen den Gleisen 8 und 9 wird im Moment mit großem Aufwand ein neuer Aufzug gebaut.  
Fotos: Michael Jaspers

Helmut Huntgeburth ist über Greins Entscheidung enttäuscht. Huntgeburth, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe und Vorsitzender des VdK in Aachen, spricht von Gedankenlosigkeit und von „nicht einbezogenen Experten“. Die Bahn müsse eigentlich um die Belange behinderter Menschen wissen. Sicher, die Bahn verweise auf die Möglichkeit, Reisende in Richtung Mönchengladbach könnten an der Haltestelle Aachen-Schanz aus- und zusteigen. Reisende nach Köln müssten „gegebenenfalls

über Mönchengladbach fahren“. „Aber was ist mit denjenigen, die in den Thalys müssen?“, entgegnet Huntgeburth. Grein hat Verständnis für den Ärger, aber er sagt: „Es war wirklich nicht anders zu machen.“

Grein schreitet zurück in den der Öffentlichkeit im Moment nicht zugänglichen Teil der Eingangshalle. Überall Bauarbeiter. Und hier sollen im Dezember acht Ladenlokale öffnen? „Verlassen Sie sich drauf, das klappt.“ Wenigstens hier hat Peter Grein keinen Ärger zu erwarten.



Bis die Modernisierung des Hauptbahnhofs beendet ist, wird Gleis 1 noch angehoben, um Behinderten den Einstieg zu erleichtern.